

Verlag Schmidt-Dengler / Graz

Richard Zeltner
Der fremde Gesang

160 Seiten. Leinen RM 5.20

Hermann Stehr: . . viele tiefe, wohlgebaute Gedichte, deren Dunkelheiten ergreifend, deren klare Tapferkeit nie erkünstelt war.

Rudolf Paulsen: Ich habe schon sehr viel Schönes und Formvollendetes in Ihren Gedichten gelesen . . . Es spricht mich aus großer seelischer Nähe an . . . Der fremde Gesang — gewiß, aber dann doch vertraut, wenn man recht hört. Ich beglückwünsche Sie.

Neue Zürcher Zeitung: . . es gelangen Zeltner in der Tat einige Endzeitgedichte von großem Wurf . . . dem folgen beschwörende Worte an Deutschland, als „letzte der Mauern“ zu beharren.

Ⓩ

Karl Friedrich-Kossat
Der Mönchrebell

Roman. 348 Seiten. Leinen RM 6.72

Sudetendeutsche Monatshefte: Ein Buch, das einige Ansprüche stellt. Keine schwere Kost eigentlich, aber eine besondere. Darum sollt ihr sie versuchen!

Bohemia/Prag: Das Buch ist Zeugnis einer starken Begabung.

Neues Wiener Tagblatt: Ein großes, ein bedeutendes Buch für jeden, der um die Jugend seiner Zeit wissen will . . . um die ewige Jugend, die sich gleichbleibt, wie die ewige Sonne . . . ein ernstes, ein warnendes Buch auch für uns, die wir der Jugend schon entlaufen sind . . .

DIE NACHBARN — ein weiteres Buch desselben Autors — erscheint im Dezember.

Ⓩ

Auslieferung für den Buchhandel:
F. A. Brockhaus, Leipzig
Dr. F. Hain, Wien

Carl Wolff

Unzulänglichkeiten

Verse von Fischen, Stühlen, Abgründen
und Radieschen

Ein schmuckes Büchlein in Pappband!

Wirklich vergnügliche Bücher werden immer seltener. Da ist es doppelt erfreulich, einen neuen Vershumoristen von persönlicher Eigenart begrüßen zu können. Man ist gern bestrebt, neue Dichter gleich da einzureihen, wohin sie gehören. So liegt einem auch beim ersten unzulänglichen Blick in Wolffs Büchlein schon dieser oder jener gute Name zum billigen Vergleich auf der Zunge. Das hört aber auf, sobald man ins Leben, ins Verstehen, ins Schmunzeln, ins feinschmeckende Genießen kommt. Und der Feinschmecker kommt unweigerlich hinein. Da ist etwas Neues. Geschöpfe und Gegenstände, die alles andere als unzulänglich sind, werden von Carl Wolff mit ein paar erstaunlich knappen Zeilen so zugerichtet, daß ihnen plötzlich in Form einer ganz unerwarteten Pointe eine Unzulänglichkeit anhaftet. Sie und Ihre Kunden kennen den Dichter aus Zeitungen und Zeitschriften sowie vom Rundfunk!

Wie gefällt Ihnen die folgende Kostprobe?

Die Pause.

Im Theater ist sie täglich,
doch sie hat kein bisschen Glück,
und sie langweilt sich unsäglich,
denn sie sieht kein Stückchen
von dem Stück.

Traurig in Thalias Hause
steht sie da, wenn man applaust.
Und sie tut uns leid, die Pause,
denn ihr Leben ist nur durchgepaust.

Wir suchen Lyrik! Hier ist welche!

Für **RM 2.-!** Und was zum Lachen und zur Lebensfreude.

Ⓩ

Hekingsche Verlagsanstalt Leipzig C 1
Auslieferung: Carl Fr. Fleischer.